

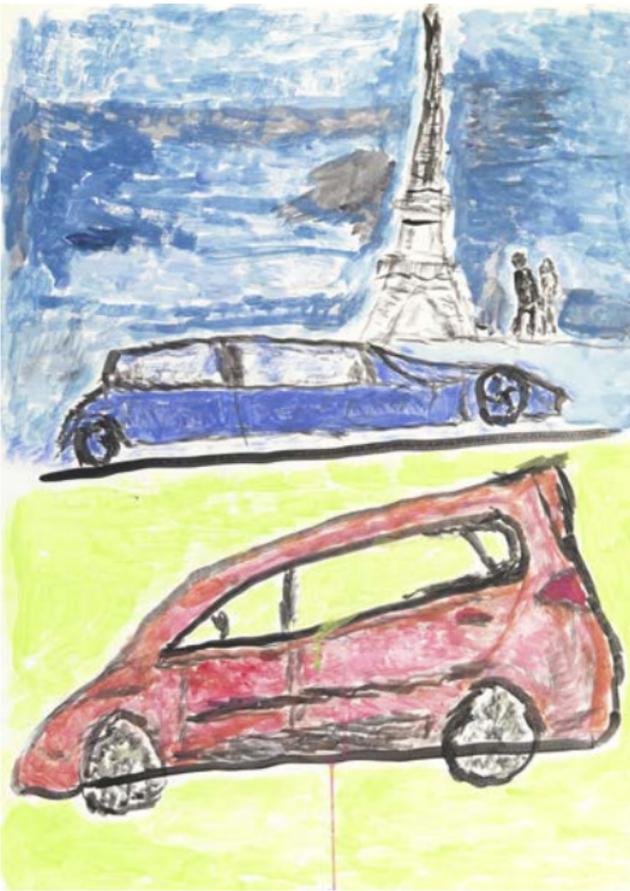


## **MALEREIEN DES AUGENBLICKS**

**18. August – 15. September 2017**

Die Stiftung Haus Serena Urtenen-Schönbühl zeigt Bilder von Menschen mit Demenz, die in der Maltherapie entstanden sind. Sie werden anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums im Berner GenerationenHaus am Bahnhofplatz 2 in Bern ausgestellt.





E.H., Paris, 2012, Gouache auf Papier, 50x70 cm

## **Verständnis für Menschen mit Demenz**

Die Stiftung Haus Serena möchte mit der Ausstellung MALEREIEN DES AUGENBLICKS die Wertschätzung und das Verständnis für Menschen mit Demenz fördern. Alle Personen, die in der Stiftung Haus Serena wohnen oder Tagesgäste sind, können die Maltherapie besuchen, sofern sie dies gerne möchten.

Demenz ist eine Herausforderung für die Betroffenen, für nahe-stehende Personen, die Gesellschaft, die Medizin sowie die Betreuungs- und Gesundheitseinrichtungen. Im Kanton Bern leben heute rund 16'300 Menschen, die an Alzheimer erkrankt sind oder an einer anderen Form von Demenz leiden. Eine wichtige Ansprech-stelle für Fragen zur Demenz ist die Alzheimervereinigung Bern.

Titelseite

Oben: L.R., ohne Titel, 2012, Gouache auf Papier, 36x46 cm

Unten: J.G., Chopin, 2014, Gouache auf Papier, 36x46 cm



H.S., Komposition in Gelb und Rot, 2016, Gouache auf Papier, 36x46 cm

### **Einblicke in die Erlebniswelt der Malenden**

Die Bilder, die im wöchentlichen Malen entstanden sind und überwiegend von Menschen mit Demenz gemalt wurden, werden einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. MALEREIEN DES AUGENBLICKS soll jedermann, Alt und Jung, Angehörige von Menschen mit Demenz, Pflege- und Betreuungspersonen und andere Interessierte zum Staunen und Verweilen anregen.

Die Bilder geben eindruckliche Einblicke in die innere und äussere Erlebniswelt von Menschen mit Demenz. Die Ausstellung umfasst 67 Bilder von 18 Personen unterschiedlichen Alters. Diese haben das freie Malen, das von ausgebildeten Fachpersonen begleitet wird, – teilweise während mehrerer Jahre – besucht.

Die Bilder zeigen vielfältige Ausdrucksformen und Motive sowie ungewohnte Sichtweisen. Die Ausstellung dokumentiert, dass Malen eine kreative, sinnvolle und therapeutisch wirksame Tätigkeit ist.



L.W., Apfelbaum, 2006, Gouache auf Papier, 70x92 cm

### **Begleitetes Malen: frei und intuitiv**

Die Malenden genießen viel Freiraum für den oft intuitiven Ausdruck ihrer Gedanken, Erlebnisse und Erfahrungen. Die Maltherapie eröffnet einen speziellen Zugang zu den Gefühlen und Erinnerungen. Sie findet in kleinen Gruppen oder einzeln statt. Das Malen in der Gruppe ermöglicht einen ungezwungenen Austausch. Beim Malen mit Einzelnen ist der Kontakt besonders intensiv.

Das begleitete Malen, bei dem die Therapeutinnen wo nötig Unterstützung und Hilfestellung – z.B. bei der Farbauswahl oder beim Umgang mit dem Pinsel – geben, erfolgt meist ohne Anleitung. Die Bilder werden weder beurteilt noch interpretiert.

Meist verfolgen die Malenden kein bestimmtes Ziel: Das Malen geschieht ohne jede Absicht hinsichtlich der Formen, Farben und Gegenstände. Manche lassen sich von Vorlagen (z.B. Kunstkatalogen) inspirieren. Den persönlichen Wünschen und Möglichkeiten entsprechend wird an der Malwand oder auf dem Tisch gemalt. Einige Bilder entstehen in wenigen Stunden, an anderen wird während mehrerer Monate gearbeitet.



R.G., ohne Titel, 2016, Gouache auf Papier, 40x50 cm

## **Der malende Mensch im Mittelpunkt**

Zum Malen werden gut pigmentierte Gouachefarben (Wasserfarben) in vielen Farbtönen angeboten, die auf Papier, seltener auf Karton oder Leinwand, aufgetragen werden. Bei manchen Malenden variieren die Sujets, bei anderen bleiben sie ähnlich. Es gibt Personen, die lieber figurativ malen, andere bevorzugen abstrakte Motive. Fast bei allen ist ein individueller, charakteristischer Malstil erkennbar.

Im Verlauf der Demenz verändern sich in der Regel die Bilder. Sie werden auf kleinerem Format gemalt, es kommt zu veränderten Formen und zu einer Reduktion auf das Wesentliche. Die Veränderungen verlaufen unterschiedlich und sind nicht vorhersehbar.

Schöpferische Tätigkeit ist für Menschen mit Demenz wichtig. Sie ermöglicht ihnen neue Erfahrungen oder das Anknüpfen an frühere Erlebnisse und Begebenheiten und sie regt oft zur Kommunikation an. Das begleitete Malen vermittelt Ruhe, Zufriedenheit, Zuversicht und Freude. Dabei stehen das Malen an sich und die Begegnung des Menschen mit sich selbst im Mittelpunkt.

Yolanda Kopp Viglino, Marianne Zeller



G.P. Musik, 2014, Gouache auf Papier, 35x90 cm

## MALEREIEN DES AUGENBLICKS

Ausstellung im Berner GenerationenHaus, Bahnhofplatz 2, 3001 Bern  
[www.begh.ch](http://www.begh.ch)

Öffnungszeiten Mo – Fr, 7.30 – 20.30 Uhr / Sa, 8.30 – 12.00 Uhr  
Die Ausstellung, die frei zugänglich ist, wird zeitweise von Personen der Stiftung Haus Serena betreut.

Wünsche für Führungen können beim Haus Serena  
(031 858 15 15, [info@stiftung-serena.ch](mailto:info@stiftung-serena.ch)) angemeldet werden.  
Melden Sie sich bitte eine Woche zum Voraus.

## Rahmenprogramm

30. August, 18.00 – ca. 19.30 Uhr

Film «Vergiss mein nicht» von David Sieveking

7. September, 19.00 – 20.30 Uhr

Vortrag «Demenz verstehen und Möglichkeiten in der Kommunikation und Alltagsgestaltung» (durchgeführt von Alzheimer Bern)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**STIFTUNG HAUS SERENA** [www.stiftung-serena.ch](http://www.stiftung-serena.ch)

Vielen Dank unserem Partner



## Vielen Dank unseren Sponsoren

Gold:

Roxanne, Rita  
und Christian Eicher

**die Mobiliar**



Silber:



Bronze:

A. Boss+Co AG, Business Lunch AG, Dr. Röthlisberger AG, Hofer Metzger AG,  
Jörg Schmiel Schreinerei AG, Landgasthof Schönbühl – Familie Gerber/Eckert/Kiener,  
Migros Kulturprozent, M&M Gartenbau, Spitex Verband Kanton Bern,  
UCC Coffee Switzerland AG

Weitere:

Dobiaschofsky Auktionen AG, Puras AG